

Die Lernenden der Universität Heidelberg,
der Schulen Heidelbergs und darüber hinaus

Offener Brief an die Dekane,
ProfessorInnen,
Lehrenden der Universität Heidelberg

**Spectabilis,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Dekane,**

wie Sie wissen, wurde in den Morgenstunden das Rektorat durch die Polizei gewaltsam geräumt. Im Inneren des Gebäudes hielten sich 125 Studierende, Promovierende und SchülerInnen auf, die heraus getragen und widerrechtlich erkennungsdienstlich behandelt wurden.

Das Rektorat hatte laut Polizei bereits gestern gegen 22.00 Uhr die Anweisung zur Räumung gegeben, noch ehe die Studierenden zum Positionspapier des Rektorats abschließend Stellung beziehen konnten. Die Diskussionen verliefen bis zur Räumung heute Morgen sehr kontrovers, waren jedoch noch nicht abgeschlossen. Wir sandten noch in der Nacht (3:30 Uhr) eine erste Stellungnahme an das Rektorat, in der wir unsererseits die Gesprächsbereitschaft für Zugeständnisse signalisierten.

Die Polizei umkreiste um 7.12 Uhr mit rund 30 vollbesetzten Kastenwägen die Alte Universität und drang mit rund 220 mit Schlagstöcken und Helmen ausgestatteten Polizeieinheiten in das Gebäude des freien Geistes. Die Presse wurde ausgeschlossen, Kameras und sonstige Aufzeichnungsgeräte wurden beschlagnahmt und Platzverweise ausgesprochen. Forderungen nach einem organisierten Rückzug von Seiten der verängstigten Studierenden und SchülerInnen im Inneren wurden abgelehnt.

Die Polizei agierte sehr gespalten: Vereinzelte PolizistInnen äußerten Verständnis und zeigten Zustimmung für unsere Forderungen nach einer Verbesserung von Lehre und Forschung.

Andere Einheiten gingen entgegen den – selbstverständlich presseorientierten Stellungnahmen des Einsatzleiters – teilweise mit Gewalt gegen die Heranwachsenden vor und nahmen potentielle Verletzungen selbst bei SchülerInnen und Schülern in Kauf:

- „Wenn Du nicht kooperierst, muss ich stolpern und Du tust Dir weh.“
- „Tut doch nur Dir weh, du Penner.“
- „Wir können dir auch gleich mit dem Stock den Kopf einschlagen.“ - Aus dem Inneren des Gebäudes der Alma Mater sind wiederholt Rufe und Sprechchöre „Keine Gewalt“ zu hören.
- „Wenn wir Gewalt anwenden würden, wärt ihr schon längst im Krankenhaus.“
- Gespräche mit dem Einsatzleiter wurden von der Polizei verweigert. Auf unsere Angebote, das Gebäude zu reinigen, wurde nicht eingegangen. Hingegen durfte nicht einmal die Toilette aufgesucht werden.
- Ein Polizist äußerte zu seinem Kollegen: „Soll ich gleich den Schlagstock ziehen, um dem Nächsten den Schädel einzuschlagen?“ (verbunden mit entsprechender Gestik und Schlagstock). Auf Nachfrage bei einer Einsatzleiterin, ob sie diese Aussage gehört habe, bestätigte sie dies und gab Auskunft über die zuständige Beschwerdestelle.
- Trotz wiederholtem Widerspruch und entgegen geltendem Recht wurden die Festgenommenen fotografiert. Durchsuchungen wurden willkürlich durchgeführt.

- Einer Studierenden, die freiwillig das Gebäude verlassen wollte, entrollte sich der Schlafsack, worauf ältere Polizisten reagierten: „Ja jetzt trägt mal die Braut über die Schwelle.“
- Einer Kommilitonin wurde erst nach wiederholten Bitten gestattet, ihre Insulinspritzen aus dem Gebäude mit zu nehmen.

Zitate und Handlungen können von mehrfachen Zeugen (auch Polizeibeamten) bestätigt werden.

Wir, die Lernenden unserer Alma Mater, sind sehr enttäuscht über das kompromisslose, ja gewaltsame Verhalten von Rektorat und Polizei. Wir haben in den letzten Tagen – das wurde in der Presse durch zahlreiche Fernseh-, Foto- und Textberichte dokumentiert – fortwährend und intensiv versucht, Konzepte für eine Verbesserung unserer aller Situation zu erarbeiten. Wir öffneten den Diskurs für alle Mitglieder der Universität. Konzeptpapiere wurden veröffentlicht, fundierte Inhalte im Rahmen des Möglichen und des geltenden Rechts als Diskussionsgrundlage eingebracht.

Viele von Ihnen und Ihren KollegInnen haben sich mit diesen Inhalten auseinandergesetzt, daran mitgearbeitet, Alternativvorschläge formuliert. Allein am gestrigen Freitag unterzeichneten innerhalb weniger Stunden 1500 Lernende und Lehrende, aber auch Bürgerinnen und Bürger aus Heidelberg, die Forderungen sowie mit einer gesonderten Unterschrift in der absoluten Mehrheit die friedliche Besetzung des Rektorats. Kurz: der lebendige Geist war nie so lebendig über alle Statusgruppen hinweg wie in den vergangenen Tagen. Hunderte Menschen (allein gestern: 600 inklusive zahlreichen Lehrenden und einem Mitglied des Bundestags) diskutierten bis in die Morgenstunden in einem auf Konsens hin orientierten, demokratischen Kreis.

Anstatt sich diesem Kreis anzuschließen, hat „unser“ Rektor Strafanzeige gegen alle (mind. 150) Studierende, Promovierende und SchülerInnen gestellt. Die Betroffenen, die sich für einen offenen Diskurs einsetzten, müssen nun mit Vorstrafen, Geldbußen und massiven Einschnitten in ihre Lebensplanung rechnen.

Wir sind zutiefst bestürzt und hoffen, dass diese auf Gewalt und starre Hierarchien gestützten Formen des Rektorats bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, keine Unterstützung finden.

Streiten Sie mit uns gemeinsam für den lebendigen Geist in unserer Universität.

Setzen Sie sich bitte öffentlich für die sofortige Rücknahme sämtlicher Strafanzeigen gegen die jungen Lernenden ein.

Arbeiten Sie weiterhin mit uns an der Verbesserung unserer aller Situation: Diskutieren Sie mit uns, vertrauen Sie unserer ständigen Bereitschaft zum friedlichen Miteinander.

Zahlreiche Sympathiebekundungen erreichten uns bereits: Für weitere Stellungnahmen und Unterstützung wären wir Ihnen herzlich dankbar. – Für Rückfragen erreichen Sie uns jederzeit unter der Emailadresse hannah.eberle@gmx.de oder unter 0170-9832652 (Frieder Otto Buchner).

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Studierenden, Promovierenden und SchülerInnen